

Alt-schlesische Blätter

Nachrichtenblatt des Schlesischen Altertumsvereins und der
Arbeitsgemeinschaft für Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

1928

Herausgegeben von Fritz Geschwendt

Nr. 7

Inhalt: Meine Studienreise nach Süd- und Osteuropa 1927/28. — Wege zur
Heimatkunde. — Studienreise der Pädagogischen Akademie Elbing. — Neue Bücher
und Bilder. — Mitteilungen. — 10. Kursus zur Pflege vorgeschichtlicher Denkmäler. —
Neue Bodenfunde. — Schlesischer Altertumsverein.

Meine Studienreise nach Süd- und Osteuropa 1927/28

Immer wieder habe ich vor der Abfahrt und jetzt auch nach der
Rückkehr zu hören bekommen: „Wie beneide ich Sie um Ihre Reise“.
Nicht mit Unrecht; ich habe so viel Schönes und so viel Verschiedenes
kennen gelernt, daß man sich wirklich über die Fahrt sehr freuen kann.

Schon ein Aufenthalt von drei Monaten in Italien bedeutete unendlich
viel. Trotzdem reichte diese Zeit gerade dazu aus, um einen kleinen Über-
blick über die Fülle der Schätze aus prähistorischer, aus klassischer Zeit und
aus dem Mittelalter zu gewinnen. Die längste Zeit weilte ich in Rom,
wo man am Deutschen Archäologischen Institut einen guten Rückhalt hatte.
Dort fand man jede gewünschte Hilfe und hatte Gelegenheit, jederzeit die
reichhaltige Bibliothek zu benutzen. Das geschah an den langen Abenden
sehr oft, wenn man sich am Tage an den Wundern der ewigen Stadt
müde gesehen hatte. Als Mitglied des Archäologischen Institutes war es
mir auch möglich, unter sachkundiger Führung die neuen Ausgrabungen
der Italiener am Forum, am Palatin und im Mausoleum des Augustus
kennen zu lernen. Jährlich werden von den Italienern große Geldmittel
dazu zur Verfügung gestellt, ebenso wie für die Jahr für Jahr weiter
fortschreitenden Ausgrabungen in Herculaneum und Pompeji. In Herculaneum gehen die Untersuchungen langsam vorwärts, weil die Häuser der
alten Stadt unter einer mehrere Meter dicken Schlamm- und Aschenschicht
vergraben liegen; in Pompeji ist es leichter, die Lapilli-Schichten zu
bewegen, und so dem Erdboden neue Erkenntnisse über die römische Kultur
in der Zeit um Chr. Geb. abzugewinnen. Die Grabungsmethoden sind
jetzt derartig entwickelt, daß man nur bedauern kann, daß in früheren
Jahren an diesen Stellen schon soviel ausgegraben und dabei zerstört
worden ist.

In Italien haben nur Italiener das Recht, Ausgrabungen vorzunehmen.
In Griechenland dagegen nehmen die vielen ausländischen Archäologen-
Schulen Grabungen vor. Das Deutsche Archäologische Institut in Athen

beteiligt sich intensiv daran. Während meiner Anwesenheit in Griechenland hatte ich Gelegenheit, einer Grabung beizuwohnen, die Professor Dörpfeldt in Olympia, dem alten Tempel- und Festspielbezirk Ganzgriechenlands, ausführte, und einer weiteren auf der Insel Aegina, bei welcher der Mosaik-Fußboden einer jüdischen Synagoge aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Geb. und außerdem Kulturschichten von der Blütezeit Griechenlands bis in die jüngere Steinzeit zurück aufgedeckt wurden. Weiterhin wurden die Stätten in Argenschein genommen, wie die Burgen von Mykenae, Argos, Tiryns u. a., welche uns zuerst durch Homer bekannt geworden sind.

In den Museen hatte man besondere Freude, wenn sich Gegenstände zeigten, die unseren ostdeutschen Typen einigermaßen entsprachen. So fanden sich in Griechenland und auch in Sizilien steinzeitliche Gefäße, die zu dem gleichen Kulturkreise gehören, wie unsere Jordansmühler Gruppe. Sie sprechen für eine große Völkerbewegung in süd- und südwestlicher Richtung am Ende der jüngeren Steinzeit. Formen der gleichen Gruppe ließen sich weiterhin in Bulgarien und Rumänien feststellen. Unerwartet wurden in den bulgarischen Museen germanische Funde beobachtet. Sie sind z. T. sogar mit unseren wandalischen Funden in Schlesien in Zusammenhang zu bringen, wie verzierte Lanzenspitzen und Schwerter. In Rumänien und Rußland häuften sich dann die germanischen Funde. Diese Lande sind ja im Laufe der Völkerwanderung von unseren Ostgermanen besetzt und mehrere Jahrhunderte lang gehalten worden. Sehr kostbare Funde aus gotischen Fürstengräbern vom Schwarzen Meere sind in der Eremitage in Leningrad aufgestellt. Sie haben Ähnlichkeit mit den Sacrauer Funden und zeigen deutlich, welchen Einfluß die gotische Kultur auf die wandalische ausgeübt hat. Noch reicher mit Gold als die germanischen Gräber sind die Skythengräber Südrußlands ausgestattet worden. In einem großen Saal der Eremitage sind einzig und allein Goldfunde aus Skythengräbern untergebracht. Die skythische Kultur Südrußlands und Rumäniens hatte für mich besonderes Interesse, da ja auch in Schlesien Skythensfunde festgestellt worden sind. Wichtig ist das Ergebnis, daß die unter skythischer Herrschaft in der Ukraine und in Siebenbürgen sitzenden Völker starke Beziehungen zu unseren Urnenfelderleuten aufweisen. Sie gehen so weit, daß beide Teile der gleichen Bevölkerungsgruppe angehören müssen.

Die Aufnahme, die ich auf dem Balkan, in Rumänien und Rußland gefunden habe, war überall gut. In Bulgarien kam mir sehr die Deutschfreundlichkeit der Einwohner zustatten. Ich habe in diesem Lande beinahe alle Museen besucht, auch das Museum in Philippopol, einige Tage bevor es durch das Erdbeben vernichtet wurde. Die Museen im rumänischen Altreich sind von geringerer Bedeutung. Diejenigen in Siebenbürgen weisen sehr schönes Material auf. Als Landsmann genoß man dort die größten Annehmlichkeiten. Die Fahrt durch russisches Land von Odessa bis nach

Leningrad gestaltete sich viel leichter, als man im allgemeinen annimmt. Mit bewundernswerter Ausdauer arbeiten die russischen Prähistoriker an der Erforschung ihres Gebietes. Bei der geringen Anzahl der Fachleute macht sich die Größe des Landes unangenehm bemerkbar. Es bleibt in diesem Gebiet noch viel zu tun übrig. Viele Probleme sind noch ungelöst, die für uns von größter Wichtigkeit sind, wie z. B. die Frage nach der Herkunft der Slawen.

Die etwa 9 Monate umfassende Reise konnte ich als Stipendiat der Römisch-Germanischen Kommission des Archäologischen Institutes des Deutschen Reiches ausführen, was ich in Dankbarkeit hervorheben möchte.

Rurt Tadenberg

Wege zur Heimatkunde

Die Heimattforschung ist die Grundlage jeder Heimatkunde; hier ist ein breites Feld der Betätigung für alle, die ihre Heimat richtig lieben. Nicht nur Geographen oder Botaniker usw., sondern vor allem die Lehrer und darüber hinaus alle Naturfreunde und Wanderer stellen sich in den Dienst der Heimattforschung. Die Arbeit erfordert freilich eine eingehende Beschäftigung mit der Fachliteratur und eine selbständige Bearbeitung; aber dafür belohnt sie den Forscher mit manchen kaum geahnten Entdeckungen.

Vor Beginn der Forschung muß ein bestimmtes Arbeitssystem mit Mappen und Kartei aufgestellt werden, damit die Arbeit planmäßig erfolgen kann. Alle kartographischen Unterlagen müssen vorhanden sein, um eine Übersicht über das Arbeitsgebiet zu gewähren. Geologische Karten, Meßtischblätter und Stadtpläne sind ebenfalls zu dem gleichen Zwecke heranzuziehen. Die ersten Aufzeichnungen müssen an Ort und Stelle erfolgen. Kleine Skizzen und Geländezeichnungen sind dabei unerlässlich; die Fähigkeit dazu besitzt jeder Mensch, leider machen nur die wenigsten davon Gebrauch. Eine wertvolle Unterstützung ist ein Lichtbildapparat. Wer ein wertvolles Objekt gefunden hat, und weder ein Lichtbild noch eine Zeichnung anfertigen kann, muß versuchen, eine Unterstützung durch einen Maler oder Lichtbildner zu erhalten.

An der Schwelle zur Forschung steht eine klare Erkenntnis über die eigene Leistungsfähigkeit. Die gesamte Heimatkunde umfaßt ein so großes Gebiet, daß man zur Arbeitsteilung schreiten muß. Nur durch weise Beschränkung und Erkenntnis der Grenzen unserer Fähigkeit läßt sich der gefährliche Dilettantismus vermeiden, der der Heimatkunde mehr schadet als nützt. Zu warnen ist aber gleichzeitig vor dem einseitigen Schauen des Spezialisten, das leicht zur Überschätzung und damit zur Verzerrung der Maßstäbe führt.

Wenn wir einen Querschnitt durch das Arbeitsgebiet legen wollen, dann beginnen wir bei der Tektonik und entwickeln das Bild der Heimat im zeitlichen Ablauf der Gestaltung. Am Anfang aller Betrachtungen steht die Bestimmung der geographischen Lage unseres Ortes. Dann müssen wir versuchen, einen Blick ins Innere unserer Landschaft zu werfen, um den geologischen Aufbau festzustellen. Überall da, wo ein Einschnitt in die Erdoberfläche erfolgte, (Schächte, Baugruben, Umbauten), ist das Profil der Schichten sichtbar. Kalkbrüche sind die Zeugen der Meeresablagerungen, Ziegeleien mit ihren Lehmgruben sind die Zeugen der einstigen Vergletscherung; Findlingssteine, Geröllschichten und Ablagerungen sind überall recht aufschlußreich. Auch Bergwerke, Erzwäschereien, Magnesitgruben und Gipsmühlen sind zu verzeichnen.

Die Gewässer sind ebenfalls zur Betrachtung heran zu ziehen. Richtung, Geschwindigkeit, Länge, Breite und Tiefe geben Aufschlüsse über den Bau der Erdoberfläche. Auf die verkehrstechnische und wirtschaftliche Bedeutung weisen Dämme, Talsperren und Kanäle hin. Stehende Gewässer sind auf ihren Ursprung zu prüfen, daraus ergeben sich die Zusammenhänge mit der Geologie. Künstliche Teiche hängen eng mit Wirtschaftsfragen zusammen. Fischzucht, Sümpfe und Moore bieten reiches Material über Bau und Werden der Heimat.

Das Pflanzenkleid bleibt genau wie die Tierwelt in den Einzelheiten natürlich dem Spezialforscher vorbehalten. Aber die wichtigsten Tatsachen müssen dem Heimatforscher dennoch bekannt sein, weil sie verschiedene Rückschlüsse erlauben. Nadel- und Laubwälder sind nach dem Zusammenhang mit dem Nährboden zu untersuchen; der Ackerbau liefert Aufschlüsse über die Beschaffenheit des Bodens. Weiden und Erlen sind die Zeugen feuchter Talsenkungen, Birken wachsen gerne auf Sanddünen. Buschwerk und Heide, Rübenfelder und Obstgärten, gepflegte Schlossparke und Bauerngärtlein, alle haben ihre Geschichte und sind lebendige Zeugen der Entwicklung unserer Heimat.

Die Siedlungen und andere Veränderungen der Landschaft durch die Hand des Menschen nehmen einen breiten Raum in der Forschung ein. Dabei ist nicht zu vergessen, daß die großen Linien der Entwicklung oft schon von der Urzeit zu erkennen sind, daß also alle Siedlungsforschung mit der Urzeit beginnen muß. Die Lage der Orte an Verkehrsstraßen und Flüssen, ihre militärische Bedeutung und die strategische Lage sind wichtig für die Entwicklung. Die einen entstanden aus kleinen Dörfern durch allmähliche Vergrößerung, andere gebieten als Marktflecken im Schutze der Burg, viele wurden mit Bandmaß und Richtscheit nach einheitlichem Plane abgesteckt (Breslau) und schließlich entstanden die letzten als Sammelpunkte der Industrie. An die Siedlungskunde reiht sich die Volkskunde an mit ihrer Beschreibung der Trachten, der Sprache, der

Sitten und Gebräuche. Den Schluß würde dann die Beobachtung des Himmels und des heimischen Klimas bilden.

Ein zweiter Weg führt etwa in umgekehrter Richtung vom eigenen Haus mit der Familiengeschichte und den Märgen beginnend, auf die Gasse hinaus, durchs Städtchen und schließlich bis an die Grenze der Heimat. Volks- und Siedlungskunde erschließen das Bild der Heimat und führen über die Grenzen zu den Bruderstämmen im fremden Land hin.

Die Heimatforschung ist nicht etwa eine tote Sache, die nur den Fachmann beschäftigt, sondern sie ist eine der lebendigsten Aufgaben, die jeden Gebildeten fesseln und ihn innerlich befriedigen kann.

Fritz Wiedermann

Studienreise der pädagogischen Akademie Elbing

Die diesjährige geographische und volkswissenschaftliche Studienreise der pädagogischen Akademie in Elbing unter Führung von Professor Dr. Stuhlfath begann in Breslau. Von 9 bis 12 Uhr führte Dr. Olbricht durch die Altstadt, deren Schönheiten bei dem hellen Sonnenschein so recht zum Ausdruck kamen. Anschließend fanden im Vortragssaal des Altertums-museums drei Lichtbildervorträge statt, in denen Dr. Petersen über die Vorgeschichte Breslaus, Dr. Olbricht über die Entwicklung der Stadt und Stadtbaurat Dr. Knipping über die neue Stadterweiterung und das neue Breslau sprachen. Letzterer leitete auch die Autorundfahrt, die vom Ring über die Dominfel nach Scheitnig und Zimpel führte, wo die Friedrich Ebert-Schule und das Stadion besichtigt wurden, und von dort über die Obervorstadt nach Pöpelwitz. Sie endete nach Durchfahren der Eichbornsiedlung mit einem Besuch des Wasserturms, der gerade bei Sonnenuntergang erreicht wurde. So erhielten die Teilnehmer — 30 Studenten und Studentinnen — einen selten schönen Ueberblick über unsere Heimatstadt. Zu Abend hatte der Lehrerverein, dessen Mitglieder auch opferfreudig die Teilnehmer als Gäste aufgenommen hatten, in den schönen Saal der Odd Fellowloge geladen. Bei Ansprachen, Musikvorträgen und volkswissenschaftlichen Tänzen verging die Zeit wie im Fluge.

Am Sonntag Morgen wurde unter Führung von Dr. Tadenberg, Fritz Geschwendt und Dr. Olbricht das Altertumsmuseum besichtigt, vor allem die Abteilung für Vorgeschichte und für Alt-Breslau. Anschließend führten Dr. Tadenberg durch das Schlossmuseum und Herr Gebulla durch das Schulmuseum. An kleinen geschmückten Tischen nahmen die Teilnehmer das Mittagessen in der Frauenberufsschule ein. Mehrere Damen und die Leiterin Frau Lebe hatten dazu ihren Sonntagvormittag geopfert. Weiter gab die Leiterin der Anstalt noch einen Einblick in dieselbe und führte durch die wichtigsten Räume.

Um 2 Uhr schlug die Abschiedsstunde und, wie wir nachträglich erfahren haben, sprachen die Teilnehmer, die erst Oberschlesien, dann Wien und die Tatra, schließlich Krakau, Warschau, Lodz und Bromberg besuchten, immer noch besonders gern von den beiden Breslauer Tagen.

Da wahrscheinlich Schlesien zu Ostern 1929 ebenfalls eine pädagogische Akademie bekommt, war der Elbinger Besuch doppelt interessant, weil er den für diese Fragen interessierten Herren und vor allem der Lehrerschaft vielfach Möglichkeit bot, allerhand über den „Betrieb“ an einer solchen Akademie zu erfahren. Mehrere Tatsachen seien darum herausgehoben. Einmal die glückliche Idee, die Ziele der Studienreise recht weit zu stecken, und nicht nur die Landschaft, sondern auch den Menschen und seine Kultur in ihr zu erfassen. Dank des opferwilligen Entgegenkommens der Breslauer Lehrerschaft und ihrer Führer Rektor Kapuste und Lehrer Dosenenske ist dies in Breslau schon im „Aufstakt“ restlos geglückt. Sodann die starke Einstellung auf vorgeschichtliche Fragen, ohne die wir weder die Geschichte noch die nationalen Probleme der Ostmark zu verstehen vermögen. Die pädagogische Akademie ist die erste Hochschule, welche die Vorgeschichte nicht nur auf dem Papier behandelt. Endlich aber sei hervorgehoben der frische kameradschaftliche Ton, welcher zwischen Lehrer und Schüler zu beobachten war und sich am Begrüßungsabend so recht zeigte. Die Akademie ist eine wirklich moderne Hochschule, die sich nicht damit begnügt, Wissen zu vermitteln und „Geprüfte“ zu entlassen. Sie bemüht sich, den ganzen Menschen zu formen und zu bilden und will freudig und mit Erfolg die Mitarbeiterschaft weitester Kreise der Lehrerschaft. Für sie ist die Hochschule nur Glied einer Kette, die vom Leben ins Leben führt. So ist in den Provinzen, wo sich heute Akademien befinden, die Arbeitsgemeinschaft „Hochschule — Schule“ schon im größten Umfange und in glücklichster Weise durchgeführt. Freudig arbeitet die Dozentenschaft auch mit dem Lehrer im kleinsten Dorfe, der den Willen zur Mitarbeit besitzt, in gemeinsamer Besprechung, in gemeinsamem Gedankenaustausch und in gemeinsamer Front an der großen Frage der Weiterbildung und Hebung unseres Volkes; sie steht im Leben, nicht neben oder über ihm.

Konrad Olbricht

Bücher und Bilder für den Unterricht in Urgeschichte

1. Allgemeine Literatur

Heimatschutz und Bodenforschung, herausgegeben von der Altertumsgesellschaft Prussia, Landesverein „Deutscher Bund Heimatschutz“, Königsberg i. Pr. 1927. Kommissionsverlag von Graefe & Unzer. (Inhalt: Gaerte, Die Vorgeschichtsforschung im Kampf um die Heimat. Tiska, Vom Schicksal unserer ostpreussischen Altertümer. Mierus, Die Vorgeschichtsforschung und die Schule. Gronau, Die Bodenforschung und der Landwirt. Gaerte, Auf den Spuren vorgeschichtlicher Gräber und Siedlungen).

Rausch, Anschauliche Kulturgeschichte, eine Lehrsammlung von Gebilden mit Erläuterungen 1. Hauptstück: Kulturentwicklung bei den vorzeitlichen Europäern. (Neue Auflage des Lehrmittelkataloges). Nordhausen.

Schremmer, Heimatkunde von Schlesien. 1. Teil, Geschichte. Hirt, Breslau 1928. Enthält 4 Abschnitte zur Vor- und Frühgeschichte Schlesiens.

2. Klassenlesestoffe

Wegewitz, Aus vergangenen Tagen. Eine Zusammenstellung von 7 Beiträgen zur Urgeschichte unserer Heimat. Stader Heimatblätter, Heft 10—12, mit 2 Tafeln und 12 Abbildungen im Text. Stade 1926, Heimatverlag Karl Krause.

Schneider, Im Reiche der Höhlenmenschen. Ziehste, Guhrau 1926.

Frenzel, Es war einmal. 1. Kindstage der Menschheit. Mit Eigenbarstellungen des Eiszeitmenschen. 12. Bändchen: Forschen und Schauen. Dresden 1927. Sächsischer Pestalozziverein.

Tiechl, Höhlenbewohner und Pfahlbauer. Erzählungen und Schilderungen aus der Urzeit des Menschengeschlechtes. Aus den Quellen gesammelt von Franz Tiechl; mit Bildern von R. A. Wille. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1927.

Hirt's Heimat-Geschichte, 5. — 8. Schuljahr, Deutscher Südosten, 1. Teil Geschichte. Breslau 1928. (Enthält 3 Abschnitte aus vorgeschichtlicher Zeit).

Schmitz-Hoffman, Lese- und Arbeitsbuch zur Geschichte Oberschlesiens. 1. Teil: Von den Ursprüngen bis zum Auftreten der Hufiten. Verlag Belk in Langensalza 1928. (Enthält 28 Abschnitte aus vorgeschichtlicher Zeit).

3. Bilder

Benndorf, 5 Tafeln vorgeschichtlicher Gegenstände aus Mitteldeutschland. Verlag Brandstätter in Leipzig. 4. Auflage. Größe der Tafeln 60×80 cm. Mit Begleitwort, außerdem erläuternder Text auf jeder Tafel. Tafel 1: 24 Einzelgegenstände der Steinzeit, Tafel 2: 37 Gegenstände der Bronzezeit, Tafel 3: 8 Gerätetypen der Stein- und Bronzezeit, Tafel 4: 48 Typen der vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit, Tafel 5: 28 Gegenstände der Völkerwanderungszeit und der slawischen Zeit.

Hauser, Die ur- und vorgeschichtlichen Entwicklungsstufen, dazu ein Begleitwort: Vom Urmenschen und seiner Welt zum Menschen der Gegenwart. Leipzig 1926.

Hauser, Höhlenleben zur älteren Steinzeit. Künstlerische Ausführung der Tafel von Ariens. Leipzig 1927.

Der Verlag Priebatsch bereitet 4 Anschauungsbilder vor, die demnächst erscheinen:

1. Steinzeitliches Dorf, 2. Inneres eines bronzezeitlichen Hauses, 3. Germanisches Gehöft, 4. Burgwall. Alle Bilder sind auf Grund schlesischer Ausgrabungen rekonstruiert. Nr. 4 ist schon erschienen. F. G.

Mitteilungen

Soeben erscheint im Verlage Priebatsch der von der Historischen Kommission herausgegebene Band 2 der schlesischen Bibliographie von Dr. Boehlich, die Vor- und Frühgeschichte umfassend. Mitglieder des Vereins können das Buch zum herabgesetzten Preise in unserer Geschäftsstelle abholen.



In den wandalischen Fürstengräbern von Sacrau Kreis Dels fand sich in der Fülle reicher Beigaben auch eine kleine goldene Fibel, die den zahlreichen Freunden der schlesischen Vorgeschichte so gut gefiel, daß eine Nachbildung des Fundes angeregt wurde. Die durch einen Metallbildhauer hergestellten Nachbildungen lassen sich als Krawattennadel oder Brosche gut verwenden; sie sind in massivem Silber originaltreu angefertigt und galvanisch vergoldet. Die Länge beträgt 2,9 cm; die beigegebene Abbildung stellt das Stück verkleinert dar. Durch ein Abkommen mit dem Goldschmied ist es möglich gewesen, dieses zierliche Stück Mitgliedern des Altertumsvereins für 5,— R.M. zu liefern. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle des Altertumsvereins, Breslau 1, Graupenstraße 14, entgegen.

Den Mitgliedern des Vereins, die schon 1927 eingetreten sind, die also mindestens 2 Jahresbeiträge gezahlt haben, wurde Anfang dieses Jahres der 9. Bd. von „Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift“ kostenlos geliefert. Außerdem wurden mit vorliegender Nummer 7 Hefte „Alt-schlesische Blätter“ versandt; das Inhaltsverzeichnis wird dem 1. Hefte des Jahrganges 1929 beigelegt werden. Der Jahresband „Alt-schlesien“ kann erst im Januar 1929 erscheinen. Wir bitten dies zu beachten, um Anfragen zu vermeiden.

10. Kursus zur Pflege vorgeschichtlicher Denkmäler in Breslau

1. Tag: 26. März 1929

- 9—10 Uhr: Führung durch die Sammlung: Die Steinzeit (Prof. Dr. Seger).
 10—11 „ : Lichtbildervortrag im großen Saal: Siedlung und Hausbau in schlesischer Vorzeit (Lehrer Geschwendt).
 11—12 „ : Führung durch die Sammlung: Die Bronzezeit (Dr. Tadenberg).
 2—3 „ : Führung durch die Sammlung: Hallstatt- und Latènezeit (Dr. Petersen).
 3—4 „ : Vortrag im großen Saal: Kultsymbole der Vorzeit (Dr. Tadenberg).
 4—5 „ : Vortrag im großen Saal: Mitarbeit des Heimatfreundes auf dem Gebiete der Vorgeschichte (Dr. Petersen).

2. Tag: 27. März 1929

- 9—10 Uhr: Führung durch die Sammlung: Die wandalische Zeit (Dr. Jahn).
 10—11 „ : Lichtbildervortrag im großen Saal: Das Pferd in der Vorzeit (Dr. Gander).
 11—12 „ : Führung durch die Sammlung: Die slawische Zeit (Lehrer Geschwendt).
 ab 2 „ : Vortrag im großen Saal als Vorbereitung der Stadtführung: Die räumliche Entwicklung Breslaus; anschließend Stadtbefichtigung: Schlossplatz, Stadttheater, neues Polizeipräsidium, Schweidnitzer Straße, Ring mit Rathaus, Elisabethkirche, die Ohlen; Weiterweg an der Ober: Kraftwerk Süderoder, Universität, Oberlandesgericht, Sandkirche, Dom, Technische Hochschule, Zoolog. Garten, Jahrhunderthalle. Anschließend geselliges Beisammensein in der Terrassen-Cassstätte. (Vortrag und Führung Dr. Gündel).

3. Tag: 28. März 1929

- 9—11 Uhr: In der Bibliothek: Praktische Übungen im Bestimmen vorgeschichtlicher Funde (Leitung: Dr. Jahn).
 1 1/2 „ : Treffpunkt Endstation der Linie 15 in Ostw. Wanderung zu den vorgeschichtlichen Fundstellen an der unteren Oder. Wandertweg: Kapellenberg und Schwedenschanze Ostw., Ransern, Sandberg, Herrnprottsch; von da Rückfahrt um 18,54 Uhr nach Breslau Hauptbahnhof: Ankunft 19,18 Uhr (Führung Dr. Petersen).

Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle (Breslau 1, Graupenstraße 14) zu richten; Beteiligung wie bisher kostenlos. Über die Teilnahme an Kursen wird auf Wunsch Bescheinigung ausgestellt; ebenso werden jederzeit von hier aus Urlaubsgesuche für beamtete Teilnehmer an die vorgeordneten Behörden gerichtet. J. G.

Neue Bodenfunde

Meldungen vom 1. Juli bis 30. September 1928

- Breslau. Die Schüler Franzke und Hering brachten mittelalterliche Scherben.
 Breslau-Gundelsfeld. Rektor Ritschke legte Scherben der Per. VI vor.
 Breslau-Oltaschin. Arbeiter Bloch schenkte Steinagel.
 Breslau-Ransern. Wasserbauinspektör Kemper legte tierische Skeletteile vor. Amtl. Fundstellenuntersuchung ergab nordische Siedlungsscherben.
 Breslau-Weidenhof. Lehrer Kampers schenkte Scherben eines Vorratsgefäßes Per. VI.
 Buchwitz Kr. Breslau. Lehrer Gruner aus Prisselwitz sandte Steinagel und Fundmeldung.
 Jackschönau Kr. Breslau. Lehrer Gruner meldete Münzfund (neuzeitlich).
 Koberwitz Kr. Breslau. Direktor Mende schenkte römische Silbermünze.
 Margareth Kr. Breslau. Hauptlehrer Pähold aus Steine schenkte steinzeitliche Scherben. Amtliche Fundstellenuntersuchung.
 Neudorf Kr. Breslau. Lehrer Kubisek aus Pleische meldete Gefährdung germanischer Gräber. Amtliche Grabung.
 Oberhof Kr. Breslau. Amtliche Grabung ergab frühgermanische Siedlungen.
 Opperau Kr. Breslau. Gymnasiast Haertel brachte Scherben der Per. IV.
 Puschkowa Kr. Breslau. Lyzealoberlehrer Günther aus Brieg legte Hammeragel und germanischen Schleifstein vor.
 Rothfürben Kr. Breslau. Lyzealoberlehrer Günther schickte Berichte, Zeichnungen und Photos von Funden der Per. IV und V in Privatbesitz.
 Sadewitz Kr. Breslau. Lehrer Hörnig brachte von Lehrer Dehmel vorgeschichtliche Scherben (Stein-, Bronzezeit, Mittelalter), zwei steinzeitliche Spinnwirtel und Steinagelbruchstück.
 Schalkau Kr. Breslau. Lehrer Jänsch stellte Steinbeilfundstelle fest.
 Schottwitz Kr. Breslau. Lehrer Schröder schenkte handkeramische Agt.
 Tschepniz Kr. Breslau. Lehrer Ludwig übersandte Scherben eines Vorratsgefäßes der Per. V—VI, solche der Spätlatènezeit und des 3. Jahrh. n. Chr., Finder Maurermeister Breitkopf.
 Wüstendorf Kr. Breslau. Hauptlehrer Pähold aus Steine überbrachte wandalische Scherben. Amtliche Untersuchung der Fundstelle.
 Riebzig Kr. Brieg. Lehrer Langer berichtete über Fundstelle der Bronzezeit und alte Eisenschmelzstätten. Lyzealoberlehrer Günther aus Brieg legte Tüllenagel vor.

Neumittelwalde Kr. Gr. Bartenberg. Lehrer Kampers aus Weidenhof schenkte Steinkuile.

Gaisbach Kr. Suhrau. Lehrer Grande überbrachte Steinagtfundstück.

Gleinig Kr. Suhrau. Forstverwalter Preußner meldete durch Lehrer Grande Scherbenfunde.

Suhrau. Fräulein Proste meldete mittelalterliche Gefäße. Forstverwalter Preußner meldete durch Lehrer Grande ältere Urnenfunde.

Rainzen Kr. Suhrau. Lehrer Grande meldete Brandgrubengräber der Spätlatènezeit und rettete Eisengeräte und Scherben.

Kalteborschen Kr. Suhrau. Lehrer Grande schickte Spinnwirtel.

Kl. Beltsch Kr. Suhrau. Lehrer Grande aus Kalteborschen stellte Steinagtfundstelle fest.

Königsbruch Kr. Suhrau. Amtliche Grabung an der kaiserzeitlichen Fundstelle.

Schubersee Kr. Suhrau. Amtliche Grabung ergab Per. III und slawische Zeit und germanische Eisenschmelzanlage. Tierarzt Buchal aus Herrnsdorf schenkte frühgerman. Siedlungsscherben.

Seitsch Kr. Suhrau. Landwirt Vogt überbrachte steinzeitliche Funde.

Tschiläsen Kr. Suhrau. Mag. Suhrau sandte Gefäße der Per. VI.

Herrnsdorf Kr. Militsch. Kaufmann Raschke aus Powitz meldete Bronzenadel.

Liatkawe Kr. Militsch. Amtliche Ausgrabung ergab germanische Funde (2.—3. Jahrh. n. Chr.) und slawisches Hügelgrab.

Radziung Kr. Militsch. Amtliche Flurbegehung (Burgwall).

Schlenz Kr. Militsch. Postmeister Weber berichtete über Siedlungsfunde.

Schmiegrode Kr. Militsch. Amtliche Flurbegehung (2 zerstörte Burgwälle).

Sulau Kr. Militsch. Postmeister Weber aus Breslau berichtete über ältere Funde. Pastor Klose überbrachte einen Reibstein.

Frömsdorf Kr. Münsterberg. Pfarrer Rhon legte spätwandalische Scherben vor. FINDER Fräulein Emma Fieber.

Neu Karlsdorf Kr. Münsterberg. Lehrer Wiczorek legte Scherben der Per. V-VI vor.

Friedrichsberg Kr. Namslau. Lehrer Schubert aus Radziung Kr. Militsch legte mittelalterliche Scherben vor.

Kaulwitz Kr. Namslau. Pastor Zeller schenkte römische Silbermünze.

Minnowitz Kr. Namslau. Herr Weiß aus Lampersdorf brachte vorgeschichtl. Scherben.

Wiskau Kr. Namslau. Das geologische Institut der Universität Breslau legte ältere Funde vor. (Germanisch)

Rathen Kr. Neumarkt. Eisenbahnassistent Schmidt aus Breslau-Deutsch-Lissa schenkte Steinbeil.

Dürnhartau Kr. Nimptsch. Lehrer Schneider aus Manze meldete Steinbeil in Privatbesitz.

Jordansmühl Kr. Nimptsch. Das geologische Institut der Universität Breslau legte ältere Funde vor. (Steinzeit).

Langenöls Kr. Nimptsch. Lehrer Böhm meldete gefährdete Funde. Amtliche Untersuchung (4. Jahrh. n. Chr.)

Manze Kr. Nimptsch. Lehrer Schneider meldete Grabfund. Amtliche Untersuchung ergab Per. VI.

Nimptsch. Das geologische Institut der Universität Breslau legt ältere Funde vor. (Steinzeit).

Rudelsdorf Kr. Nimptsch. Das Geologische Institut der Universität Breslau legte ältere Funde vor. (Steinzeit).

Fürsten-Ellguth Kr. Dels. Herr Weiß aus Lampersdorf schenkte bronze-, früh-eisenzeitliche und wandalische Scherben.

Gr. Weigelsdorf Kr. Dels. Lehrer Dittmann schenkte steinerne Absahrt. Festlegung einer germanischen Fundstelle durch amtliche Flurbegehung.

Lampersdorf Kr. Dels. Herr Weiß lieferte Scherben der Per. IV ab.

Prießen Kr. Dels. Die Schule schenkte vorgeschichtliche Funde.

Bildschütz Kr. Dels. Lehrer Troche schenkte durch Rektor Nitschke Serpentinhammer. Amtliche Fundstellenuntersuchung. Rektor Nitschke meldete Mahlfstein.

Zucklau Kr. Dels. Lehrer Schmidt berichtete über ältere Funde.

Alt Bergei-Alt Ottag Kr. Ohlau. Schüler Homann aus Breslau schenkte Feuersteinstücke und anscheinend bronzezeitliche Scherben.

Bischwitz Kr. Ohlau. Lehrer Dasler überbrachte mittelalterliche Scherben.

Chursangwitz Kr. Ohlau. Lehrer Dasler aus Lorzendorf meldete Skelettgrab. Amtl. Grabung Per. I.

Gulendorf Kr. Ohlau. Rentier Sommé aus Breslau meldete Funde in Privatbesitz.

Graduschwitz Kr. Ohlau. Lehrer Dasler meldete Grab der Per. III.

Höckricht Kr. Ohlau. Lehrer Dasler überbrachte kaiserzeitliche Gefäßteile.

Ranigra Kr. Ohlau. Schüler Homann aus Breslau brachte vorgeschichtlichen Scherben und Feuersteinabspiß.

Lempelsfeld Kr. Ohlau. Studienrat Eißert aus Breslau berichtete über ältere Fundstelle.

Wansien Kr. Ohlau. Amtl. Grabung, Per. I und frühdeutsche Zeit.

Zottwitz Kr. Ohlau. Lehrer Schölzel aus Breslau überbrachte drei slawische Schläfenringe. Amtl. Grabung (Gräber der Per. VI und der slawischen Zeit).

Lauterbach Kr. Reichenbach. Lehrer Lengsfeld legte zerbrochene Bronzeart vor.

Niederlangheidersdorf Kr. Reichenbach. Lehrer Lengsfeld berichtete über Feuersteinbeilfund.

Schlesien. Schüler Haertel legte Gefäß der Per. V vor.

Qualkau Kr. Schweidnitz. Vermessung der Trichtergruben.

Schweidnitz. Lehrer Häußler legte mittelalterliche Gefäße vor.

Zobten Kr. Schweidnitz. Kaufmann Fuhrmeister aus Breslau schenkte Terrine der Per. V. Gymnasiast Haertel aus Breslau überbrachte bronzezeitliche Scherben. Vermessung der Grabungen.

Klieschau-Delschen Kr. Steinau. Burgwallvermessung.

Röben Kr. Steinau. Maurer Maroske schenkte Gefäß der Per. II. Amtl. Fundstellenuntersuchung.

Militsch Kr. Steinau. Amtl. Grabung ergab Per. III.

Dreikau Kr. Steinau. Amtl. Flurbegehung (1.—2. Jahrh. n. Chr.)

Ransien Kr. Steinau. Amtl. Flurbegehung, Per. V.

Steinau-Carlshaus. Frau Naumann meldete vorgeschichtliche Gefäße.

Dambitz Kr. Strehlen. Lehrer Wiczorek aus Neu Karlsdorf legte vorgeschichtlichen Scherben vor.

Niederschreibendorf Kr. Strehlen. Dr. med. et. phil. Rabig aus Lindenau Kreis Grottkau legte Steinagtfundstelle fest.

Oberstreit Kr. Striegau. Burgwallvermessung.

Rauske Kr. Striegau. Hauptlehrer Scholz schenkte Steinagtf. Amtl. Besichtigung ergab Siedlungen der Per. V—VI.

Striegau. Der Magistrat legte ältere Funde vor (stythische Pfeilspitzen, bronzernen Armring, Nadeln usw.).

Frauenwaldau Kr. Trebnitz. Dr. Tänger schickte bronzest. u. slawische Scherben ein.

Gr. Kruschen Kr. Trebnitz. Lehrer Teubner schenkte Gefäße der Per. VI und Waffen des 2. Jahrh. n. Chr. Amtl. Fundstellenuntersuchung. Lehrer Rarger aus Prausniz schenkte Scherben und Halsring der Per. VI.

Gr. Wilkawe Kr. Trebnitz. Frau Lehrer Franzke legte Vorratsgefäßscherben und Feuersteinabspiß vor.

Hünern Kr. Trebnitz. Das Geologische Institut der Universität Breslau legte ältere Funde vor. (Steinzeit). Lehrer Eberhardt aus Niederlangseifersdorf meldete Funde in Privatbesitz. Pastor Riemann schenkte Bronzenadel und Ringe.

Klein Kommerowe Kr. Trebnitz. Lehrer Zischke meldete Funde. Amtl. Untersuchung ergab Gefäße der Per. V, wandalisches Gräberfeld (2. Jahrh.), Mitrolithen und bronzezeitliche Scherben.

Kl. Wilkawe Kr. Trebnitz. Frau Lehrer Franzke überbrachte bronzezeitliche Scherben.

Kottwitz Kr. Trebnitz. Amtl. Untersuchung. Slawische Siedlung.

Pawellau Kr. Trebnitz. Lehrer Greiner meldete, daß die Besitzer Kriesch und Gembus vorgeschichtliche Gräber fanden. Amtliche Untersuchung.

Schimmelwitz Kr. Trebnitz. Kaufmann Kramer schenkte Bronzeart der Per. II. Schrankenwärter Weinert berichtete über Fundstelle der Per. II.

Schmart-Ellguth Kr. Trebnitz. Lehrer Peischelt aus Stroppen legte Fundstelle einer Tüllenart fest.

Büsch Kr. Wohlau. Steuerinspektor Groß entdeckte Burgwall und fand slawische Scherben. Frau Domänenpächter Hoffensfelder schenkte ein Gefäß der Per. V dem Wohlauer Museum.

Dyhernfurth Kr. Wohlau. Frau Bürgermeister Koch aus Wohlau schenkte eine Urne und ein Beigefäß dem Wohlauer Museum.

Hammer Kr. Wohlau. Steuerinspektor Groß meldete, daß ein Grab der Per. V zerstört wurde. Rittergutsbesitzer Rehsfeld rettete ein bronzenes Gußstück. Amtl. Flurbegehung.

Kl. Wangern Kr. Wohlau. Rektor Zuder aus Belten in der Mark meldete ältere Funde in Privatbesitz und übergab 2 Gefäße Per. V.

Lahse Kr. Wohlau. Bezirksförstereimeister Langer schenkte dem Museum Wohlau vorgeschichtliche Scherben.

Leubel Kr. Wohlau. Steinbeilfundstelle wurde durch amtliche Untersuchung festgelegt.

Leubus-Dorf Kr. Wohlau. Dachdeckermeister Rüster schenkte dem Museum Wohlau eine eiserne Fibel des 3. Jahrh. n. Chr., Herr Klose ein Gefäß der Per. V, Herr Thöne fünf Gefäße der Per. IV und V, Frau Tieke ein Gefäß der Per. V, Frau Ruhnert ein Gefäß der Per. V.

Nimkau-Forst Kr. Wohlau. Lehrer Kühn aus Breslau legte vorgeschichtl. Scherben vor.

Piesorfine Kr. Wohlau. Lehrer Gimmler lieferte Scherben der Per. VI ab.

Stanschen Kr. Wohlau. Hauptlehrer Hübner meldete Spinnwirtel.

Wersingawe Kr. Wohlau. Hauptlehrer Hübner meldete zerstörte Gräber.

Wohlau. Steuerinspektor Groß meldete Skelettfunde (Zeitstellung unsicher).

Wohlau-Walkemühle. Herr Ossig schenkte dem Museum Wohlau slawische Scherben und Eisenmesser.

2. Bezirk Liegnitz:

Snadenberg Kr. Bunzlau. Gewerbeoberlehrer Daiber aus Breslau legte Steinart der Per. VI vor, die Schlosserlehrling Zinger gefunden hat.

Beuthen Kr. Freystadt. Lehrer Grohmann meldete vorgeschichtliches Gefäß, berichtete über ältere Funde und legte Gefäßfundstelle fest.

Bochwitz Kr. Freystadt. Herr Dehmel berichtete über ältere Funde.

Brunzelwaldau Kr. Freystadt. Amtliche Flurbegehung ergab Scherben der Per. VI und Schwerfist.

Hammerheide Kr. Freystadt. Amtliche Grabung, Hügelgräber der Per. IV. Vermessung der Hügelgräber.

Ruffer Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel rettete Funde der Per. III und IV.

Laubegast Kr. Freystadt. Drei Flachgräber der Per. IV wurden durch amtliche Grabung mit Unterstützung von Lehrer Geß gerettet. Lehrer Geß schickte Gefäße der Per. III.

Lindau Kr. Freystadt. Lehrer Zinke aus Neustädte berichtet über Fundstelle der Per. VI.

Nenkersdorf Kr. Freystadt. Lehrer Grohmann meldete die Auffindung eines Einbaumes. Amtliche Vermessung des Einbaumes.

Neusalz Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel berichtete über Gefäß der Per. IV. Durch amtliche Flurbegehung werden Fundstellen festgelegt.

Poppisch Kr. Freystadt. Burgwallvermessung.

Pürben Kr. Freystadt. Amtl. Grabung ergab zerstörte Gräber der Per. III.

Pürschlau Kr. Freystadt. Burgwallvermessung.

Rohrwiese Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel meldete zerstörte Urnen.

Tarnau Kr. Freystadt. Burgwallvermessung.

Stogischdorf Kr. Slogau. Lehrer Hoefler meldete Funde von Scherben und Feuersteingeräten.

Kohemeuschel Kr. Slogau. Realschuloberlehrer Krause aus Slogau meldete Hirschweihgeräte und Steinpackung. Amtliche Grabung (germanische Siedlung). Schüler Weigmann schenkte Gefäße der Per. VI. Amtliche Untersuchung stellte Mitrolithen fest.

Neu Strunz Kr. Slogau. Lehrer Krähe berichtete über Funde.

Noswitz Kr. Slogau. Realschuloberlehrer Krause meldete Fund germanischer Gräber. Lehrer Janke und Kothke schenkten drei Brandgräber des 2. Jahrh. n. Chr. Amtl. Grabung.

Quaritz Kr. Slogau. Dr. Matuskiewicz berichtete über Scherbenfunde.

Saabor Kr. Slogau. Lehrer Janke berichtete über Urnenfunde.

Woischau Kr. Slogau. Landwirt Vogt aus Seitsch schenkte steinzeitliche Dünenfunde.

Mittelsteinsdorf Kr. Goldberg-Haynau. Amtliche Untersuchung eines angeblichen Burgwalles.

Nieder Hermsdorf Kr. Goldberg-Haynau. Diplomlandwirt Materne schenkte zwei Bronzearmringe und Glieder einer Bronzeleiste. Amtliche Fundstellenuntersuchung. Schüler Hellmich lieferte vorgeschichtliche Scherben ab.

Alt-Kessel Kr. Grünberg. Studienrat Klose aus Grünberg meldete Siedlungsfunde der Per. VI und der frühgermanischen Zeit. Amtliche Untersuchung.

Boberitz Kr. Grünberg. Burgwallvermessung. Vermessung des Einbaumes.

Boydell Kr. Grünberg. Forstverwalter Spaethe meldete Funde in Privatbesitz.

Ot. Wartenberg Kr. Grünberg. Amtliche Untersuchung ergab Per. III.

Janny Kr. Grünberg. Studienrat Dr. Klose meldete Siedlungsfunde.

Lägen Kr. Grünberg. Burgwallvermessung.

Lawalbau Kr. Grünberg. Lehrer Goldberg rettete ein mittelalterliches Gefäß.

Ochel-Hermsdorf Kr. Grünberg. Staatsförster Schröder aus Hundebier Kr. Ot. Krone schenkte bronzezeitliche, früheisenzeitliche und mittelalterliche Funde.

Pritttag Kr. Grünberg. Stadtarchivar Schmidt aus Grünberg schenkte ein Gefäß der Per. IV.

Rothenburg Kr. Grünberg. Studienrat Dr. Klose aus Grünberg meldete Grabfund der Per. III.

Alt-Jauer Kr. Jauer. Dr. Hennig berichtete über bronzezeitliche Tongefäße.

Bremberg Kr. Jauer. Juwelier Neumann aus Jauer und Konservator Mertin aus Liegnitz meldeten gefährdetes Urnensfeld. Amtliche Untersuchung. Die Flußbauverwaltung überwies zwei Gefäße der Per. VI.

Gr. Tinz Kr. Liegnitz. Lehrer Ludwig sandte Gefäßreste der Per. V ein.

Jäschendorf Kr. Liegnitz. Amtsvorsteher Walter aus Seiffersdorf meldete Feuersteinbeil.

Schimmelwitz Kr. Liegnitz. Konservator Mertin aus Liegnitz legte steinerne Pflugschar vor.

Seiffersdorf Kr. Liegnitz. Amtsvorsteher Walter stellte Steinagtfundstelle fest.

Baldau Kr. Liegnitz. Konservator Mertin legte frühgermanische Grabfunde vor. Amtliche Grabung.

Priebus Kr. Sagan. Hegemeister Brösche meldete Urnenfunde.

Hartau Kr. Sprottau. Hauptlehrer Jensch aus Kunzendorf berichtete über Steinagtfund.

Klein Polkwitz Kr. Sprottau. Rechtsanwalt Matuszkiewicz meldete den Fund eines Henkelnapfes.

Kunzendorf Kr. Sprottau. Hauptlehrer Jensch sandte Steinagt ein.

Netzkau Kr. Sprottau. Kaufmann Dehmel aus Neusalz meldete Gefäßfund.

B. Provinz Oberschlesien

Deuthen Kr. Deuthen. Frühgeschichtliche Gefäßscherben und Lehmewurfstück; amtliche Besichtigung. Feuersteinschaber, untypische Feuersteinstücke und mittelalterliche Gefäßscherben; gefunden von Frl. Mijalski. Mittelalterliche Scherbe, von Theo Rubikel gefunden. Mittelalterliche Gefäßreste und Tierknochen durch Museumswart Haroska geborgen.

Niechowitz Kr. Deuthen. Frl. Kurk und Frl. Krawiek überbrachten neues Feuersteinmaterial vom Grühberg.

Stollargowitz Kr. Deuthen. Frl. Mijalski und Frl. Krawiek überwiesen frühgeschichtliche Gefäßscherben.

Birawa Kr. Cosel. Bearbeitete Feuersteinstücke und urgeschichtliche Scherben von amtlicher Flurbegehung.

Dziergowitz Kr. Cosel. Rektor a. D. Galbas schenkte Feuersteinwerkzeuge und germanische Scherben.

Gr. Ellguth Kr. Cosel. Frau Hauptlehrer Schubert und Frl. Kurk schenkten bronzezeitliche Scherben.

Korzonek Kr. Cosel. Urgeschichtliche Scherben von amtlicher Flurbegehung.

Liebischau Kr. Cosel. Amtliche Flurbegehung ergab 2 jungsteinzeitliche Siedlungen und keltische Scherben.

Ortowitz Kr. Cosel. Amtliche Flurbegehung ergab jungsteinzeitlichen Siedlungsfund.

Rogau Kr. Cosel. Wasserbauamt Oppeln sandte frühmittelalterliche Steinagt.

Zabiniez Kr. Cosel. Scherben und Feuersteinwerkzeuge von amtlicher Flurbegehung.

Sokolnik Kr. Falkenberg. Herr Rath meldete Spinnwirtel in Privatbesitz.

Schwientoschowitz Kr. Gleiwitz. Präparatorlehrling Rubikel überbrachte frühgeschichtliche Gefäßscherben.

Sersno Kreis Gleiwitz. Urgeschichtliche Gefäßreste und Feuersteinstücke, geborgen durch Theo Rubikel.

Waldenau Kr. Gleiwitz. Siedlungsplatz der mittleren Steinzeit; Feuersteinwerkstättenmaterial und mehrere typische Geräte. Urgeschichtliche und frühgeschichtliche Gefäßscherben, Tonperle und untypische Feuersteinstücke. Amtl. Begehung.

Chorulla Kr. Gr. Strehlitz. Theo Rubikel überbrachte den Bügel einer Eisensichel mit Silberfingerring und eine eiserne Lanzenspitze.

Goradze Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Mitolaschek schenkte Steinagt.

Mallnie Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Malcheret schenkte Feuersteinwerkzeuge und tasserzeitliche Scherben. Theo Rubikel barg Feuersteinwerkzeuge.

Oberwitz Kr. Strehlitz. Vermessung des Tempelberges.

Ottmuth Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Malcheret aus Mallnie schenkte Steinbeil.

Gziasnau Kr. Guttentag. Gutsverwalter Wirth schenkte durch Vermittlung von Dr. Hollesch Feuersteinbeil und Rest einer Steinagt.

Mischline Kr. Guttentag. Hauptlehrer Nimschik übersandte Skelettreste und mittelalterlichen Tiegel.

Hindenburg Kr. Hindenburg. Mitrolithische Geräte, Schaber, Kräher, Feuersteinflingen und Werkstättenmaterial. Amtl. Begehung.

Neudorf Kr. Kreuzburg. Gymnasiast Paul Mertin schenkte Scherben der Per. IV—V und meldete Funde in Privatbesitz.

Bauerwitz Kr. Leobschütz. Eisenbahner Klein aus Ratibor, schenkte germanische Scherben und Feuersteingeräte.

Bieskau Kr. Leobschütz. Präparator Hanske überbrachte keltische Scherben von einer neuen Fundstelle. Gemeindevorsteher Stiebler schenkte Henkelschale und meldete gefährdete Gräber. Amtliche Ausgrabung. Paläolithische Feuersteinstücke; Geschenk von Herrn Stiebler.

Bladen Kr. Leobschütz. Vermessung zweier Burgwälle.

Branitz Kr. Leobschütz. Lehrer Lehmann meldete Gefährdung des Urnengräberfeldes und neue Funde.

Kaischer Kr. Leobschütz. Eisenbahner Klein, Ratibor, schenkte Scherben.

Liptin Kr. Leobschütz. Wallhügelvermessung.

Moder Kr. Leobschütz. Eisenbahner Klein schenkte germanische Scherben und Feuersteinwerkzeug.

Bruschied Kr. Lublinitz. Prismatisches Feuersteinmesser und mittelalterliche Gefäßreste.

Drahthammer Kr. Lublinitz. Von den Fundplätzen 1 und 2 mittelalterliche Gefäßreste.

Wüstenhammer Kr. Lublinitz. Mittelalterliche Gefäßreste.

Dittersdorf Kr. Neustadt. Lehrer Maruschte sandte Urne und Scherben ein.

Kröttschendorf Kr. Neustadt. Schule R. schenkte 2 Steinbeile und Scherben. Burgwallvermessung.

Lapmiz Kr. Neustadt. Burgwallvermessung.

Legelsdorf Kr. Neustadt. Burgwallvermessung.

Steinau Kr. Neustadt. Hauptlehrer Schäfer schenkte Steinbeil.

Jütz Kr. Neustadt. Lehrer Maruschte und Schachtmeister Sauer schenkten mittelalterliches Gefäß.

Ronth Kr. Oppeln. Feuersteingerät, geschenkt von Theo Rubikel.

Liebenau Kr. Oppeln. Hauptlehrer Stumpe schenkte Scherben und Feuersteingeräte.

Oppeln—Stadt. Das Hochbauamt meldete mittelalterlichen Gefäßfund.

Würbitz Kr. Oppeln. Lehrer Kopecki sandte durch Lehrer Schöbel Feuersteinwerkzeuge.

Dziektowitz Kr. Pleß. Gefäßreste aus geschichtlicher Zeit.

Benkowitz Kr. Ratibor. Rektor Rusch überbrachte jungsteinzeitliche Siedlungsfunde.

Boleslau Kr. Ratibor. Präparator Ulrich schenkte Feuersteinwerkzeuge und Scherben.

Kranowitz Kr. Ratibor. Das Kreiswiesenausschuss Ratibor schenkte Urnenscherben. Zolassistent Portwoll meldete durch Schüler Patrzek und Studienrat Reimann Urnenfund.

Lubowitz Kr. Ratibor. Fortsetzung der amtlichen Grabung ergab germanischen Grabfund, 3. Jahrh. n. Chr.

Ratibor-Altenhof. Eisenbahner Klein schenkte Feuersteinwerkzeuge und Scherben von mehreren Fundstellen.

Klein Laffowitz Kr. Rosenberg. Amtliche Untersuchung: Skelettgräber und Brandgräber, Feuersteinwerkzeuge, urgeschichtliche und mittelalterliche Gefäßscherben. Handmühle, von Herrn Bodnia gefunden und in moderner Zeit wieder in Gebrauch genommen; Herr Poimann berichtet über zerstörte Skelettgräber.

Zendryffel Kr. Tarnowitz. Mittelalterliche Gefäßscherben und Schlackenstück.

Schlesischer Altertumsverein

Eingetreten sind in der Zeit vom 15. Oktober bis 30. November 1928:

1. Provinz Niederschlesien:

Magistrat der Stadt Köben Kr. Steinau. Lehrerin Kulik aus Trachenberg Kr. Militsch. Studienrat Dr. Pietzsch, Breslau. Lehrer Hannich, Trachenberg Kr. Militsch. Gräfin Pückler, Freyhan Kr. Militsch. Rendant Zappe, Trachenberg Kr. Militsch. Lehrer Hoyer, Ober Langenbielau Kr. Reichenbach. Lehrer Fulde, Schmiegrode Kr. Liegnitz. Lehrerbücherei des staatlichen Gymnasiums Jauer. Major Eichberg, Schmiegrode Kr. Militsch. Bankdirektor Dr. Fuß, Breslau. Graf Hahfeld, Al. Peterwitz Kr. Militsch. Rath. Volksschule 40, Breslau. Oberpostmeister Schlonski, Trachenberg Kr. Militsch. Rath. Schule Schebitz, Kr. Trebnitz. Architekt Schroeder, Militsch. Herr Krause, Trachenberg Kr. Militsch. Lehrer Konrad, Hammer-Trachenberg, Kr. Militsch. Lehrer Brublit, Bertholdsdorf Kr. Reichenbach. Arzt Dr. Wermuth, Trachenberg Kr. Militsch. Lehrer Hannig, Reichenbach. Pastor Regel, Militsch. Lehrer Schittko, Hirschberg i. Rsg. Regierungsbaurat Schröder, Militsch. Ev. Volksschule 1, Reichenbach a. E. Landrat Sperling, Militsch. Rath. Volksschule Peiskersdorf Kr. Reichenbach. Graf Malhan, Militsch. Verein kath. Lehrer des Kreises Hirschberg i. R. Apothekenbesitzer Gärtner, Militsch. Lehrer Rusche, Nieder Peilau Kr. Reichenbach a. E. Dentist Kolbe, Militsch.

2. Provinz Oberschlesien:

Kaufmann Plochowiek, Konstadt Kr. Kreuzburg. Städt. Schulmuseum Gleiwitz.

3. Außerhalb Schlesiens:

Privatdozent Dr. Peksch, Greifswald i. P.

Gedruckt bei Böhm & Taussig, Breslau 2, Bohrauer Straße 1/3



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

D 1302/III



013-001303-00-0